

# **Holpe**

(von *Christoph Buchen*)

## **Allgemeine Daten**

230 m über NN

## **Geschichte**

Name „olpe“ = Ansitz in der sumpfigen Schlucht“ oder „Ansitz im morastigen Tal, wo Wasser fließt“

Einwohner: 1731 = 36, 1831 = 119, davon 70 kath. u. 49 evgl., 1900 = 199, 1956 = 270, 1982 = 446, 1999 = 385, 2000 = 397 Personen

## **Erwähnungen**

1391 als „Hoilpe“ in einer Urkunde des Klosters Merten (lt. Pampus, 1998, „Urkundliche Erstnennungen oberbergischer Orte“)

1575 als „Merrien Höllfe“ in der Merkatorkarte

1607 als „Marienholffe“ in der Wayhe-Karte

## **Evgl. Pfarrkirche**

- 1197 wird eine Kapelle in Holpe als Besitz des Bonner Kanonikerstiftes St. Cassius und Florentius genannt (lt. Buch „Erbaut zur Ehre Gottes“, Quelle fehlt, „fraglich“ lt. Pampus).
- Eine Baubeschreibung liegt mangelnder Quellen nicht vor. Um 1500 Bau der heutigen evgl. Pfarrkirche (Chor) als kath. Kirche (Patrozinium der Gottesmutter Maria), Chorraum 1480 fertiggestellt. Glocke von 1508 (Inschrift „Mutter Gottes“, bis heute im Gebrauch).
- Freskomalereien im Gewölbe aus der Spätgotik, um 1490 in Fresko-Secco-Mischtechnik (bei der Renovierung 1954 wieder entdeckt). Malereien stehen in direkter Beziehung zu den Fresken in der evgl. Kirche von Marienberghausen (Gleiche Künstler?). Fresken wurden um 1580 weiß übertüncht. Die heute sichtbaren Fresken sind Rekonstruktionen: Rote Stiele, Grüne Blattranken, gelbe Blüten, Blattformen. Auf den Blütenkelchen stehen zeitgenössisch gekleidete Figürchen, die der fröhlichen Jagd und dem Landleben nachgehen. Eines schießt mit Pfeil und Bogen auf ein Eichhörnchen, ein anderes spielt auf der Laute, ein Drittes bläst das Horn zur Jagd und ein Viertes spielt auf der Schalmei. Lebensgroße Darstellungen der Aposteln, z.B. Bartholomäus am Fenster an der Chorsüdseite.
- Von 1670 bis 1672 wurde ein einfacher flach gedeckter Saalbau (Langhaus) angebaut, aufgestockt und später neugotisch verändert. Glocke von 1672 (gegossen in Lindlar). -- Prinzipalstück 2. Hälfte 17. Jhd.(8-seitiger Kanzelkorb, Engelsköpfe u. Masken) Altartisch (18. Jhd., Eiche mit Reliefschnitzereien), 1955 im Kunsthandel erworben. Auf drei Seiten Holzempore im Langhaus mit Bemalung der Brüstung. Zwischen 1565 und 1580 wurde in Holpe die Reformation eingeführt. 1954-58: Renovierung, Außenputz entfernt.

1983 neue Orgel

## **Kath. Pfarrkirche**

1718 Bau einer katholischen Kapelle, die um 1900 abgerissen wurde.

1805 Holpe wird zur kath. Pfarrei, vorher Missionsstelle

1897/99 Bau der kath. Pfarrkirche Mariä Heimsuchung

Glocke von 1899

Die 13 Register-Orgel in der Kirche wurde von Orgelbauer Johannes Klais aus Bonn gebaut und 1911/12 installiert. Sie gilt aus musikhistorischer und orgelbaulicher Sicht als Rarität in Deutschland und Kleinod von Holpe. Regelmäßig Orgelkonzerte.

## **Marienbrunnen/-quelle/-börnchen**

Oberberg war einst Zentrum der Marienverehrung, wie viele Ortsnamen mit „Marien-“, heute noch belegen, z.B. Marienheide, Marienhagen, Marienberghausen, Marienstatt, Mariental.

Holpe war im Mittelalter vermutlich Marienwallfahrtsort mit einer „der Maria geweihten Heilquelle“.

## Gesellenhaus

Einweihung im Juli 1926

### Historische Häuser (teils Baudenkmäler)

Hauptstr. 14, ehem. Pfarrhaus, Fachwerkhaus mit 2 rückwärtigen Anbauten, 2. Hälfte 19. Jhd.

Kirchweg 2, Pfarrhaus, Bruchstein mit Erker, um 1900

In der Au 1, ehem. Schule, Bruchstein, 1880

Auf dem Kamp o.Nr., Bruchstein u. Fachwerk, 19. Jhd.

Hauptstr. 13?, ehem. Schule, Haustein, um 1900

Dorfstr. 1, Fachwerkhaus, 1. Hälfte 19. Jhd.

Dorfstr. 3, Fachwerkhaus, 19. Jhd., Reste 17. Jhd., Inschrift an Türbalken „1608“

Dorfstr. 8, verputztes Fachwerkhaus, 19. Jhd.

Dorfstr. 10, Sparfachwerkhaus, 1. Hälfte 19. Jhd.

Dorfstr. 14, Sparfachwerkhaus, 1. Hälfte 19. Jhd.

Dorfstr. 2/4/6, Fachwerkhaus mit Krüppelwalmdach, Anf. 19. Jhd.

Rolshagener Weg 2, Fachwerkhaus mit Wirtschaftsgebäude, 1835?

Rolshagener Weg 3, Fachwerkhaus, 18./19. Jhd.

Rolshagener Weg 4, Fachwerkhaus mit zwei Wirtschaftsbauten, 18. Jhd.

Bemerkenswert sind 3 Schulgebäude aus der 2. Hälfte des 19. Jhd. (kath. Volksschule = heute Kindergarten, evgl. Volksschule von 1880 = heute Gemeinschaftsgrundschule, weitere Schule = In der Au, links).

Im Nachbarort Oberholpe befindet sich noch ein Ensemble von Fachwerkhäusern ebenfalls aus dem 18./19. Jhd.

### Kurioses

- Das vormals katholische, durch die Grafen von Sayn lutherisch gewordene Holpe löste sich vom alten „Kirchspiel“ Morsbach. Es gab im 16. und 17. Jhd. Streit zwischen beiden Konfessionen u.a. über die Benutzung der Kirche.
- Von 1820 bis 1863 befand sich das **Bürgermeisteramt in Holpe**. Die Bürgermeister Franz-Josef Schlösser und Wilhelm Thoenes der Gemeinde Morsbach erledigten in dieser Zeit ihre Amtsgeschäfte in Holpe.
- Das **Kriegerdenkmal** in Holpe, um 1911 errichtet, erinnert mit einer Inschrift daran, dass der erste preußische Soldat, der 1870 einen Franzosen niederstreckte, Wilhelm Kraus hieß und ein Sohn des Tagelöhners Kraus aus Reinshagen bei Holpe war. Wilhelm Kraus galt als besonders guter Schütze; er diente bei Ausbruch des Krieges 1870 aktiv beim 40. Hohenzollern'schen Füsilier-Regiment. Auch das ist ein Stück Geschichte, die (Gott sei Dank) längst der Vergangenheit angehört. Heute ist Holpe sehr aktiv in der Partnerschaft mit dem französischen Kanton Milly-la-Forêt, und so ist es nicht verwunderlich, dass französische Freunde und Mitbürger in Holpe „eingehieiratet“ haben.
- Holpe lebte in der Vergangenheit überwiegend von der Landwirtschaft.
- **Integrale Dorferneuerung** seit 1986: Erhaltung der denkmalwerten Gebäude sowie der historisch gewachsenen Grundrissstruktur und der einzelnen Ortsbildwerte, Verkehrsregulierung, Gestaltung des Dorfmittelpunktes, Verbesserung der Infrastruktur, Verbesserung der Dorfökologie (in 10 Jahren **2,1 Millionen DM**). Pilotprojekt als Beispiel Nordrhein-Westfalens auf der „Grünen Woche“ in Berlin 1989 präsentiert. Dorfplatz und benachbartes Anwesen (2 Fachwerkhäuser u. 1 Scheune) wurden 1996-98 neu gestaltet durch Privatinitiative.
- Der Ort Holpe ist, bezogen auf seine kulturellen und dorfbaulichen Eigenheiten, von einzigartiger Bedeutung innerhalb der Gesamtgemeinde Morsbach. Der in sich geschlossene, sehr **erhaltenswerte Ortskern** und die verbindenden markanten Grünstrukturen, z.B. am Holpener Bach, prägen die Ortsatmosphäre von Holpe. Der alte Dorfkern Holpe ist dominierend geprägt von der evangelischen und katholischen Kirche.

Um diese beiden ortsbildwichtigen Bauten gruppieren sich eine Vielzahl weiterer erhaltenswerter, z.T. denkmalgeschützter Einzelgebäude (meist Fachwerkhäuser).

- Stolz waren die Holpener aber auch auf ihre **lebendige Dorfstruktur** mit Schule, Kindergarten, Metzger, Bäcker, Sparkasse, Lebensmittelladen, Postagentur, Arzt, Kirchen beider Konfessionen einschl. Friedhof, Feuerwehr und Bestattungsunternehmen. Diese Ansammlung von Infrastrukturelementen fand man in derart kleinen Dörfern, wie Holpe, nur noch selten, wie eine Studie der Universität Köln belegte. Leider schwinden diese Infrastruktureinrichtungen zunehmend.
- Holpe wurde **1999 und 2002** auf Kreisebene von der Bewertungskommission „Unser Dorf soll schöner werden – Unser Dorf hat Zukunft“ zum „**Golddorf**“ gekürt, im Jahr **2000** sogar auf Landesebene. Landrat Hans-Leo Kausemann lobte das Dorf damals mit den Worten: „Ganz Holpe ist eine einzige Dorfgemeinschaft.“
- Lt. Landeskonservator ist Holpe ein „anschauliches Geschichtsdokument“. „Seine Erhaltung ist von Bedeutung für die Geschichte des Menschen und der Region“, macht der Landeskonservator auf den historischen Zeugen der Siedlungsgeschichte aufmerksam. Deshalb erfülle Holpe die Voraussetzungen zur Ausweisung eines Denkmalsbereiches. Ein Gutachten des Landeskonservators hebt die gut erhaltene historische Ortsstruktur, die signifikante Topographie und die Sichtbezüge hervor.